

# Der Traum

Eine Kurzgeschichte

Von Andy Wenk

Februar 2023

Für alle, die komische Träume haben und diese zu deuten versuchen.  
Es macht meist keinen Sinn.

## Prolog

Träume sind seltsame Ereignisse. Ich frage mich immer, ob Träume gut oder schlecht sind. Denn ich mache mir immer viele Gedanken darüber. Was verarbeite ich wohl? Warum träume ich das? Was will mir der Traum sagen?

Oft vergesse ich, was ich geträumt habe. Aber ich habe auch beobachtet, dass ich mehr träume, bzw. mich besser erinnern kann, wenn ich ausgeschlafen bin. Sprich, wenn ich über mehrere Tage genug Schlaf bekomme. Mittlerweile sind das Acht Stunden. Ist es weniger, bin ich nicht fit. Ich denke, das hängt zum einen mit den aber tausenden Gedanken, die ich momentan habe, zusammen. Aber auch mit der Tatsache, dass mein Kreislauf momentan nicht in Form ist. Oder eher gar nicht. Seit Tagen will ich meine Rolle und das Rennrad in den Keller stellen und endlich wieder trainieren.

Der Versuch, meine Träume zu deuten, ist schwierig. Manchmal gelingt es mir mit Leichtigkeit.

*Na klar. Du träumst das, weil dies und das gerade war.*

Aber manchmal frage ich mich auch, was der Scheiß wohl soll. Zum Beispiel, wenn es wieder einmal um Unsicherheit und fehlendes Selbstbewusstsein geht. Da kommt irgendein Chef oder mein Vater im Traum vor. Es endet immer mit dem Versuch oder Drang, mich gegen diese Menschen verbal „zur Wehr zu setzen“. Manchmal sehr heftig, weil ich realisiere, dass ich ja ohnehin nur Träume.

Es gibt noch viele weitere Szenarien.

Ich springe von einem Hochhaus und wache auf.

Ich sehe auf die Berge bei Heidelberg aus meinem Zimmer in Plankstadt oder Schwetzingen heraus und sehe einen Vulkanausbruch.

Oder ich renne, hebe ab und komme nicht mehr voran.

Ach, und ich schieße mit einer Waffe, aber das Projektil will sich nicht lösen.

Und zu guter Letzt die scheiß Autofahrten, bei denen ich keine Kontrolle über das Fahrzeug habe. Ich kann mich nur an eine Situation erinnern, als ich mit einem Motorrad gefahren bin. Das war extrem realistisch. Lustig ist die Tatsache, dass ich keinen Motorradführerschein habe. Es muss ein inniger Wunsch von mir sein ... ist es auch.

Spannend sind Träume, die sehr konfus sind. Keine Ahnung, wie ich auf dies oder das in einem solchen Traum komme. Ein solcher Traum ist hier beschrieben. Zumindest das, woran ich mich erinnern kann.

## Im Garten

Es ist hell. Große, dunkle Wände umgeben den Garten von allen Seiten, sodass ich nicht darüber sehen kann. Der Himmel ist blau und es gibt ein paar vereinzelte weiße Cumulus-Wolken. Die Farben im Garten sind bestimmt von einem satten Grün und von Schwarz. An einem Ende des Gartens ist der Eingang zum Haus. Es gibt eine kleine Treppe mit ungefähr 5 Stufen. Sie ist aus Holz und ist naturbelassen. Die ganze Atmosphäre ist friedlich und von einer gewissen Ruhe durchdrungen.

Ich laufe vom Haus durch eine Pergola aus schwarzem Holz. Sie ist mit knall-grünen Kletterpflanzen bewachsen und gibt der Atmosphäre einen modernen Touch. Links und rechts der Pergola ist Rasen, aber so genau kann ich es nicht erkennen. Es ist eine Art Schleier vor meinen Augen, aber er stört nicht, schränkt nur ein wenig meine Sicht ein. Am Ende der Pergola ist eine Art Podest, das mit den gleichen schwarzen Holzplanken belegt ist wie der Pergola-Gang.

Auf dem Podest steht ein Edelstahlgrill, der mit Holzkohle betrieben wird. Und ich meine auch ein paar Gartenmöbel erkennen zu können. Auf der rechten Seite des Podestes sitze ich und drehe mir eine Zigarette.

Der Tabak ist nicht meiner. Ich habe ihn gefunden. Ich weiß nicht genau, warum der Tabak teilweise feucht und durchgeweicht ist. Er hat etwas ekliges an sich. Deshalb ist es seltsam und irritiert mich. Ich habe Arbeitsklamotten an - so wie früher, als ich als Landschaftsgärtner gearbeitet habe.

Ich nehme mir ein Paper aus der Verpackung. Der obere Pappstreifen ist abgerissen. Wurde wohl benutzt, um einen Filter für einen Joint zu drehen. Ich versuche, aus dem feuchten Tabakklumpen trockene Teile herauszufischen. Mit meinen schmutzigen Fingern fange ich dann an, eine Zigarette zu drehen.

In meinen Gedanken kommt komischer Kram auf. Wieder mal die Unsicherheit und

Befürchtung, etwas verbockt zu haben.

Die Zigarette drehe ich und merke dann, dass sie klatsch nass ist. Plötzlich finde ich eine Packung OCB Papers. Die für Joints. Ich nehme ein langes Paper und plötzlich erscheint Werner vor mir. Mein Chef.

„Ey, hör mit der Kifferei auf!“, blubbert er mich an.

„Finde ich voll scheiße. Lass den Mist, sonst fliegst du raus.“

Ich nehm' das lange Paper und zerknülle es. Dann ziehe ich schnell ein normales raus und sage,

„Mann, ich dreh' nur eine Zigarette.“

Er erwidert nichts und ist weg. In mir steigt ein Gefühl von Stolz auf. Ich habe mich nicht einschüchtern und mir nichts sagen lassen. Vor allem, weil es nicht stimmt.

## In der Wohnung

Plötzlich sind wir in der Wohnung und dort unter dem Dach. Werner und ich. Es ist ein schmaler, länglicher Raum, der in Richtung Garten zeigt. Es gibt zwar ein paar Dachfenster zum Kippen, aber man kann nicht in den Garten sehen. Die Szenerie ist merkwürdig und der Raum und die Situation passt nicht so Recht zu Werner.

Auf der Rückseite des Raums ist eine Art Küchenzeile. Oder eine Art Labor? Jedenfalls stehen diverse Utensilien herum die auf das eine oder andere schließen lassen. Die Luft ist typisch wie in einem Dachboden, es riecht nach trockenem Holz und der Raum ist sonnendurchflutet. Man kann Flusen in der Luft tanzen sehen. Es ist warm und fühlt sich angenehm und wohlig an. Was besticht, ist die Stille. Es kann aber auch die Stille des Traums sein. Ich weiß es nicht genau.

Es gibt hier viele Bücher in diversen Regalen. Sie tun allerdings nichts zur Sache.

Werner grinst und ist aufgeregt.

„Komm’! Ich zeig’ dir was“, sagt er mit seiner tiefen Stimme.

Er geht zu der Seite, die in Richtung Garten zeigt, auf eine Art Gaube zu. Dort ist etwas in die Wand eingelassen. Eine ca. 10 cm breite und ca. 30 cm hohe Aussparung. Ich meine zu erkennen, dass es eine Art Guckloch sein muss.

Werner greift einen länglichen Griff mit einer Kugel am Ende, der an einer Holzplatte befestigt ist, aus der Aussparung. Also ja. Es ist ein Guckloch. Ich sehe durch, aber es ist alles verschwommen. Muss mit meiner Brille zu tun haben.

Werner sagt „Nee warte ...“ und nimmt mehrere durchsichtige Platten aus starkem Kunststoff oder Glas weg.

„Ich kann da nicht durchsehen wegen meiner Brille“, sage ich zu Werner.

„Nimm die Brille ab. Das ist so gebaut, dass du keine Brille brauchst“, grinst er mich

an.

Dann sortiert er die unterschiedlichen Platten in eine bestimmte Reihenfolge, legt sie übereinander und bringt sie wieder in die Aussparung. Dann nehme ich meine Brille ab. Als ich durchsehe, kann ich exakt den Grillplatz auf dem Podest im Garten sehen. Gestochen scharf. Ich frage mich, woher er wusste, wie die Platten angeordnet werden müssen.

„Wenn ich hier oben bin, will ich trotzdem wissen, was im Garten los ist“, sagt Werner und ich werde das Gefühl nicht los, dass er spannen will. Er grinst hämisch.



## Beim Kunden

Plötzlich bin ich bei FKS (eine Firma aus Hamburg). Ich bin eingeladen, um etwas vorzustellen. Was, weiß ich nicht! Es ist ein Treffen mit mehreren Leuten und ich bin offensichtlich Angestellter. Oder Freiberufler? Jedenfalls ist Axel da und hat seine Rolle als Vertriebsleiter inne.

Wir sitzen zuerst an einem großen Tisch und sind dann plötzlich im Freien in einem Stuhlkreis. Einige stehen herum und halten Small Talk.

Das Wetter ist schön und es riecht nach gebratener Wurst. Es erinnert mich an eine Lagerfeuerromantik. Wahrscheinlich ist es eine Pause oder wir sind am Ende einer Veranstaltung. Ich kenne niemand sonst, ausser einen Kollegen aus Axels Team. Mir passt das gut, denn ich habe keine Lust auf Small Talk mit Schlipsträgern.

Ich fühle, dass wir etwas Erfolgreiches getan haben. Einen Abschluss von einem Geschäft erzielt oder wir haben irgendetwas verkauft. Ich spreche immerzu davon, dass man für ein erfolgreiches Geschäft nur zwei Dinge benötigt. Eine Versicherung und noch irgendetwas. Ich kann mich nicht erinnern was. Axel stimmt mir zu.

Plötzlich redet Axel davon, dass man für ein erfolgreiches Geschäft nur zwei Dinge benötigt. Dann sieht er zu einem Stuhl und ich sehe, dass dort eine Plastikmappe liegt, mit Unterlagen darin. Ich gehe darauf zu und sehe es mir an. Es ist eine Art Kaufabschluss mit Bildern darauf.

Axel sagt „Erm ... gut aufpassen damit“ und ich merke, dass er nicht mag, dass ich die Unterlagen hochhebe und mir ansehe. Ich lege sie wieder hin.

Und dann wache ich auf.

## Epilog

Den gerade geschilderten Traum habe ich in der Nacht vom 23. auf den 24.02.2023 geträumt. Meine Deutung ist nur vage. Dass ich von diesem Garten geträumt habe, hat mit Sicherheit damit zu tun, dass Verena, meine Frau, und ich in den vergangenen Tagen viel über unseren Garten gesprochen habe. Immer wenn es um das Thema Garten geht, erinnere ich mich auch - unterbewusst - an meine Zeit als Landschaftsgärtner. Dass ich von Werner, der Inhaber der Firma, in der ich schon vor meiner Ausbildung gearbeitet habe und dort dann die Ausbildung zum Landschaftsgärtner absolviert habe, hat damit zu tun, dass ich nächste Woche meine Eltern besuche. Ihr Haus ist direkt neben dem ersten Firmensitz der „Gartengestaltung Werner Dieckermann“. Daher auch der Tabak und das Thema Kiffen.

Den Teil des Traumes, der Werner und mich in diesen Raum unter dem Dach geführt hat, ist mir nicht ganz klar. Das Guckloch und das unscharfe Bild haben mit Sicherheit etwas mit meinen Augen zu tun. Mich nervt meine Sehschwäche kolossal und meine Augen sind schlecht. Das „Spannen“ ist wohl eine Art Voyeurismus Gedanke. Wer tut das nicht? Meine Frau sieht zum Beispiel liebend gerne nachts in Wohnungen.

Und Axel und der Abschluss mit diesen Dokumenten kann ich ebenfalls deuten. Ich habe gestern eine Präsentation gehalten, in welcher ich diverse Themen angesprochen habe. Mit sehr viel Überzeugung. Und schließlich habe ich gestern die Unterlagen für eine Vermögenshaftpflichtversicherung erhalten. Daher wohl die Dokumente, die mit Vorsicht behandelt werden sollen.

Wie im Prolog bereits gesagt, träume ich sehr viel momentan. Ich schlafe aber auch gut. Mein Gehirn befindet sich in einer Art „Reset“ Phase und denkt. Ablenkung und Vernebelung gibt es keine. Denn ich Trinke und Rauche nicht. Wobei ich zugebe, dass ich das vermissem - das vernebeln. Denn dann denke ich, während ich wach bin.

Hamburg, 24.02.2023

Andy Wenk